Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 61 — Mittwoch, den 21. Mai 1930 — 79. Jahrgang

Zweifel an Paneuropa

Kühle Aufnahme beim Völkerbund — Ablehnung in London und Moskau — Nicht Paneuropa, sondern Revision der Friedensverträge

Genf. In leitenden Völkerbundskreisen legt man sich in der Beurteilung der Paneuropa-Denkschrift Frankreichs aus Rücksicht auf die Urheberschaft Briands große Zurückhaltung auf, jedoch kann kein Zweifel bestehen, daß der Plan seinem ideellen und organisatorischen Charakter nach im Völkerbund Bedenken und Besorgnisse auslösen muß. Der Vorschlag Briands wird zunächst in der Richtung einer neuen Festigung der gegenwärtigen europäischen Verhältnisse aufgefaßt, obwohl darüber hinausgehende Auswirkungen als durchaus naheliegend angesehen werden. Eine organisierte Zusammenarbeit der europäischen Mächte, würde nach hiesiger Auffassung dazu führen, daß das Schwergewicht der Entscheidung über politische und wirtschaftspolitische Fragen Europas sich notwendigerweise vom Völkerbund auf dem Bund der europäischen Mächte verlagern müßte. Für den Völkerbund wurde damit die Frage entstehen, welche Angelegenheiten noch seiner Zuständigkeit unterliegen und ob nicht die wirklich entscheidenden Fragen, die bisher den Völkerbund beschäftigten, bereits durch den Bund geregelt seien.

Hierbei müsse darauf hingewiesen werden, daß die bisherige zehnjährige Tätigkeit des Völkerbundes in erster Linie europäischen Fragen gegolten habe. Die in der Denkschrift Briands vorgesehene Organisation entspreche in ihrer Dreiteilung zwischen Zollkonferenz, Rat und Sekretariat vollkommen dem Ausbau des Völkerbundes. Es bestehen hier lebhafte Zweifel, ob die englische Regierung, mit Rücksicht auf die Stellung der Dominien, an dem paneuropäischen Plan mitarbeiten werden. Unter diesen Umständen gewinnt die September-Versammlung des Völkerbundes, auf der zum ersten Mal die Konferenz der europäischen Mächtezusammentreten wird, erhöhte Bedeutung.

England und Paneuropa

London. Die Aufnahme der Paneuropadenkschrift durch die Abendblätter ist ungünstig. Der liberale „Manchester Guardian" nimmt in einem Leitartikel ziemlich eindeutig gegen Briands Paneuropaplan Stellung. Die tiefere Bedeutung des Planes liege darin, daß Briand auf das Genfer Protokoll vom Jahre 1924 zurückzugehen wünsche, das alle Mitglieder des Völkerbundes zu zwingen suchte, wenn nötig, mit Gewalt das bestehende System des Friedens, wie es durch die Friedensverträge festgelegt wurde, aufrecht zu erhalten. Die französische Politik habe sich nicht geändert und das Hauptziel jedes französischen Außenministers seit dem Kriege habe darin bestanden, zusätzliche Garantien für Frankreich herauszuholen.

Der Pariser Berichterstatter des Blattes schreibt, man könne kaum ernstlich erwarten, daß die britische oder deutsche Regierung den Plan annehmen und der Garantie der bestehenden Grenzen zustimmen würde. Tatsächlich werde durch den Plan die ganze Frage einer Revision der Friedensverträge, die früher oder später auftauchen müsse, aufgerollt und es würde die Atmosphäre reinigen, wenn die Regierungen, die an die schließliche Notwendigkeit einer Revision glauben, dies offen aussprechen würden.

Amerika und der Paneuropa-Plan Briands

Neuyork. Briands Paneuropa-Vorschlag wird hier stark beachtet. Alle Zeitungen berichten ausführlich darüber und bringen Leitartikel. „Neuyork Times" sieht in dem Plan eine indirekte Warnung, die amerikanische Hochschutzzollpolitik aufzugeben.

Ablehnung Paneuropas durch Moskau

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, beschäftigt sich die „Iswestija" mit Briands Paneuropa-Vorschlag. Das Blatt erklärt, daß die Sowjetregierung diesem Schritt vollkommen ablehnend gegenüberstehe und keine Möglichkeiten für irgendwelche Verhandlungen sehe, die über den Anschluß Rußlands an die Vereinigten Staaten Europas geführt werden könnten. Das Blatt erklärt, daß die Bildung eines solchen Staatenblocks nicht nur gegen die Sowjetunion, sondern auch gegen die Vereinigten Staaten gerichtet sei. Die russische Regierung betrachtet den Plan Briands als einen Bluff der französischen Politik und meint, daß trotz aller Anstrengungen Briands der Plan keine Aussicht auf Verwirklichung habe.

Hankau von Kommunisten bedroht

London. Infolge der Zurückziehung des größten Teiles der Nankingtruppen aus Hankau zur Bereitstellung gegen die Nordarmee machen die Kommunisten in der Gegend des Han-Flusses ständig Fortschritte. Der wichtige Industrieort Hsiaukan ist von ihnen zerstört worden, die katholische Kathedrale sowie das Rathaus sind niedergebrannt worden. Die kommunistischen Banden sind nun bis Hantschwan, etwa 60 Kilometer von Hankau entfernt, vorgedrungen. Alle Bürger werden zu schweren Abgaben für die Aufbringung der weiteren Mittel des kommunistischen Feldzuges gezwungen. Die Stadt selbst ist geplündert worden. In Hankau befürchtet man einen Angriff, falls die Garnison nicht bald wieder wesentlich verstärkt werden sollte. Ueber Hankau ist das Kriegsrecht verhängt. Auch im südöstlichen Teil der Provinz Hupei wird die Lage von den Kommunisten beherrscht.



Raketenforscher Valier tödlich verunglückt

Der Ingenieur Max Valier — bekannt durch seine zahlreichen Versuche, die Rückstoßkraft der Rakete zu einem Antriebsmittel für Fahrzeuge und Flugzeuge zu entwickeln — ist am 17. Mai in Berlin-Britz bei der Prüfung eines neuen Rückstoßapparates durch dessen Explosion tödlich verletzt worden.

Die Räumung beginnt

Berlin. Tardieu empfing am Montag mittag den deutschen Botschafter von Hoesch und bestätigte ihm, wie der „Börsenkurier" meldet, daß die französische Regierung den Befehl erteilt habe, die dritte Rheinlandzone zu räumen, nachdem der Youngplan am Sonnabend in Kraft getreten ist. Die Vertreter Frankreichs und Deutschlands haben außerdem ihr Einverständnis mit verschiedenen die Räumung betreffenden Einzelfragen erklärt. Am 30. Juni werden alle französischen Truppen die dritte Besatzungszone verlassen haben.

200 Gandhianhänger im Hungerstreik

London. Die Gandhistischen Freiwilligen griffen am Montag erneut die Salzlager von Wadalaan sechs Punkten gleichzeitig an. Die Polizei ging mit Bambusstämmen vor. 70 Inder sind verhaftet nud 12 Freiwillige und ein Polizist verletzt worden. In den Gefängnissen von Wadala sind 200 Gandhianhänger in den Hungerstreik getreten. Die bezeichneten die ihnen verabreichte Nahrung als unzureichend. In den großen Städten des Landes ist die Lage im allgemeinen ruhig.

Scheitern der amerikanischen Zollvorlage?

Neuyork. Die Verabschiedung der neuen Zolltarifvorlage ist ernstlich in Frage gestellt, nachdem der Senat beschlossen hat, seinen Mitgliedern im Kongreßausschuß in der Frage der Ausfuhrprämie freie Hand zu lassen. Wenn der Ausschuß die Ausfuhrprämie beibehält, ist mit einem Scheitern der Vorlage zu rechnen.

Der 15 Millionen Grenzfonds bewilligt

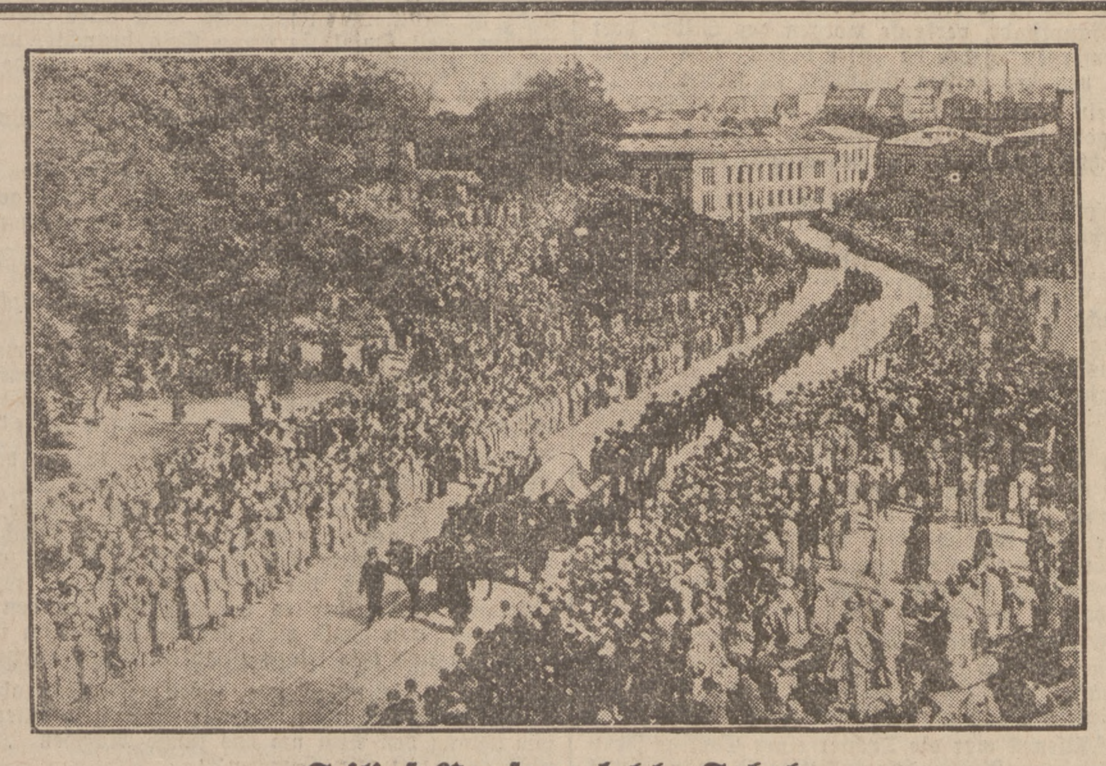
Berlin. Der Preußische Landtag bestätigte am Montag den Beschluß seines Hauptausschusses in den Haushalt des Innenministeriums einen Grenzfonds von 15 Millionen Reichsmark einzusetzen. Angenommen wurde auch der Antrag, für den Landesbühnenverband unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Grenzgebiete 400 000 Mark mehr als ursprünglich vorgesehen, insgesamt also 1.6 Millionen Reichsmark, zu bewilligen.

Großfeuer in Kairo

20. Tote. — Brand in Benisale.

London. Bei einer Feuersbrunst im Fabrikviertel von Kairo sind am Montag 20 Personen getötet und 226 Wohnungen zerstört worden.

In Benisale (Oberägypten) wurden bei einem zweiten Großfeuer 97 Wohnungen zerstört und 6 Menschen getötet.



Fritjof Nansens letzte Fahrt

Der Trauerzug, der am 17. Mai — dem norwegischen Nationalfeiertage — in Oslo Norwegens großen Sohn nach einer Trauerfeier in der Universität (im Hintergrunde) zur letzten Ruhe geleitete.

Ueberschwemmungen in Ostgalizien

Warschau. Sieben Bezirke der Stanislauer Wojewodschaft in Ostgalizien sind von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Infolge starker Regengüsse sind die zahlreichen kleinen Gebirgsflüsse, die ihre Quellen in den Waldkarpathen haben, zu reißenden Strömen angewachsen. Ueber 300 Wohnhäuser mußten von ihren Insassen geräumt werden. Die Eisenbahnverbindung in der Nähe der polnisch-rumänischen Grenze ist unterbrochen. Mehrere Personen sind ertrunken. Zur Hilfeleistung ist Militär herangezogen worden.

Stresemann-Denkmal in der Fränkischen Schweiz

Ein Freund des verstorbenen Reichsaußenministers Stresemann, der sächsische Landtagsabgeordnete Geheime Kommerzienrat Edmund Meinel-Tannenberg (Vogtland), hat auf seinem Besitztum, dem Schloß Freienfels in der Fränkischen Schweiz, ein prachtvolles Stresemann-Denkmal errichten lassen. Das Denkmal erhebt sich inmitten eines Rondels, auf einer steil abfallenden Dolomit-Felsengruppe und trägt im Mittelpunkt ein erzgegossenes lebensgroßes Relief Stresemanns. Davor wurde eine mit blühenden Stauden versehene gärtnerische Anlage errichtet, die von einem Kranze hoher Tannen und Fichten umgeben ist. Kommerzienrat Meinel-Tannenberg, der der Deutschen Volkspartei angehört, widmete dem Verstorbenen bei der Enthüllung des Denkmals Worte des treuen Gedenkens.

Zweikampf im führerlosen Auto

Paris. Ein neuer Ueberfall auf einen Autodroschkenschofför wurde gestern nacht auf der Straße von Paris nach Chartres verübt. Der Fahrgast, ein jugendlicher Uebeltäter aus guter Familie, versuchte den Schofför hinterrücks niederzuschießen. Dieser merkte noch rechtzeitig den Mordversuch und stürzte sich auf den Angreifer. Es entspann sich ein wildes Ringen zwischen den beiden Männern, während das Auto führerlos weiterraste. Der Verbrecher gab zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Als ihm der Schofför während des Kampfes in das Ohr biß, sprang der Fahrgast aus dem Wagen und entkam in der Dunkelheit.

Neue Siedlungen im deutschen Osten

Berlin. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich mit der Gewährung von Zwischenkrediten bei Rentengutsgründungen in Höhe von 24 Millionen und zur Förderung von Anliegersiedlungen in Höhe von 2 Millionen. Von der deutschen Fraktion wurde beantragt, für die genannten Zwecke 40 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Von der Regierung wurde erklärt, daß sie bereit sei, neben den 26 Millionen 14 Millionen aus anderen Quellen zur Verfügung zu stellen. Der Antrag der deutschen Fraktion wurde abgelehnt und die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Der preußische Landwirtschaftsminister hat auf eine Anfrage mitgeteilt, daß die preußische Staatsregierung sich wegen der Bereitstellung noch weiterer Mittel für die Besiedelung der Ostprovinzen mit der Reichsregierung in Verbindung setzen würde.

Litauens Wirtschaftsnöte

Kowno. Als Folge der Inkraftsetzung der neuen deutschen Agrarzölle sind in Litauen die Preise für Getreide- und Milchprodukte weiter erheblich gefallen. Das Memelgebiet wird von den Auswirkungen der unterbundenen Ausfuhr nach Deutschland besonders schwer betroffen. Allein im kleinen Grenzverkehr lieferte das Memelgebiet täglich 30- bis 35 000 Liter Milch nach Tilsit, wofür pro Liter 10 Pfennig erzielt wurden. Nunmehr ist der tägliche Milchexport auf den siebenten Teil gesunken, auch werden nur noch 4—5 Pfennig pro Liter erzielt. Für das überschüssige Getreide hat Litauen im eigenen Lande kaum Absatz. Die Verfütterung für Schweine lohnt sich nicht mehr, weil die Schweineausfuhr nach Deutschland ebenfalls unterbunden ist, und weil, im Zusammenhang damit, die Schweinepreise im Lande stark herabgedrückt sind. Auf der anderen Seite ist in Litauen eine Epidemie der Syndizierung in der Industrie und im Einfuhrgroßhandel ausgebrochen. Fast alle Zweige der Industrie und des Einfuhrhandels haben sich zu Preis- und Absatzsyndikaten zusammengeschlossen, und die Preise für fast alle Waren wurden erheblich erhöht. Besonders hart wird von diesen Preiserhöhungen die Bauindustrie betroffen. In der Bevölkerung macht sich eine starke Mißstimmung bemerkbar; allgemein wird verlangt, daß sich die Regierung schnellstens entschließen möge, eine starke Kontrolle über die Syndikate auszuüben, damit das Wirtschaftsleben des Landes nicht weiter geschädigt werde.

Flug- und Gaswoche in Polen

Mehr militärischen Schutz — Ausbau der polnischen Handelsflotte

Warschau. Am Sonntag wurde in ganz Polen, besonders aber in Warschau, mit großen Feierlichkeiten die 7. Flug- und Gaswoche eröffnet, die alljährlich von der polnischen Gesellschaft zur Abwehr der Flugzeug- und Gasangriffe veranstaltet wird. Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, der Bevölkerung den künftigen Krieg ausschließlich als Luft- und Gaskrieg in den schwärzesten Farben auszumalen und fordert alle zum Beitritt zur Gesellschaft auf. Dabei wird darauf hingewiesen, daß jedes Mitglied im Falle eines Krieges eine Gasmaske erhalten soll und tätig am Ausbau des polnischen Flugwesens mitzuarbeiten hat. Die Gesellschaft hat auch die Förderung des Flugwesens in Polen übernommen.

Am gleichen Tage fand auch die Jahresversammlung des Komitees für die polnische Nationalflotte statt, das im vergangenen Jahre rund 565 000 Zloty an Einnahmen zu verzeichnen hatte und dessen Aufgabe es ist, durch öffentliche Sammlungen und Veranstaltungen zum Ausbau der polnischen Handelsflotte beizutragen. Bis jetzt ist der Bau von sechs Schiffen geplant, von denen eines, und zwar das „Geschenk Pomerellens", demnächst fertiggestellt werden soll. Für den Bau dieses Schiffes hat das Komitee bereits 451 000 Zloty zur Verfügung gestellt. Die anderen Schiffe sollen folgende Namen tragen: Geschenk Schlesiens", „Geschenk Warschaus", „Geschenk Brombergs" usw. Das Komitee verfügt im ganzen Lande über 1000 Zweigstellen, die den Ausbau der polnischen Handelsflotte mit Unterstützung der Behörden, vor allen des Handelsministers, betreiben und Versammlungen veranstalten.

Kurswechsel in Danzig

Danzig. Am Montag fanden im Danziger Volkstag die Ergänzungswahlen zum Senat statt, der seit Anfang April nur aus den Zentrumsmitgliedern und den beamteten Senatoren bestand. Nach dem letzten Koalitionsbeschluß sollte der neue Senat aus Deutschnationalen, Zentrum und Block der Mitte (Nationalliberale, Liberale und Beamtenvertreter) bestehen.

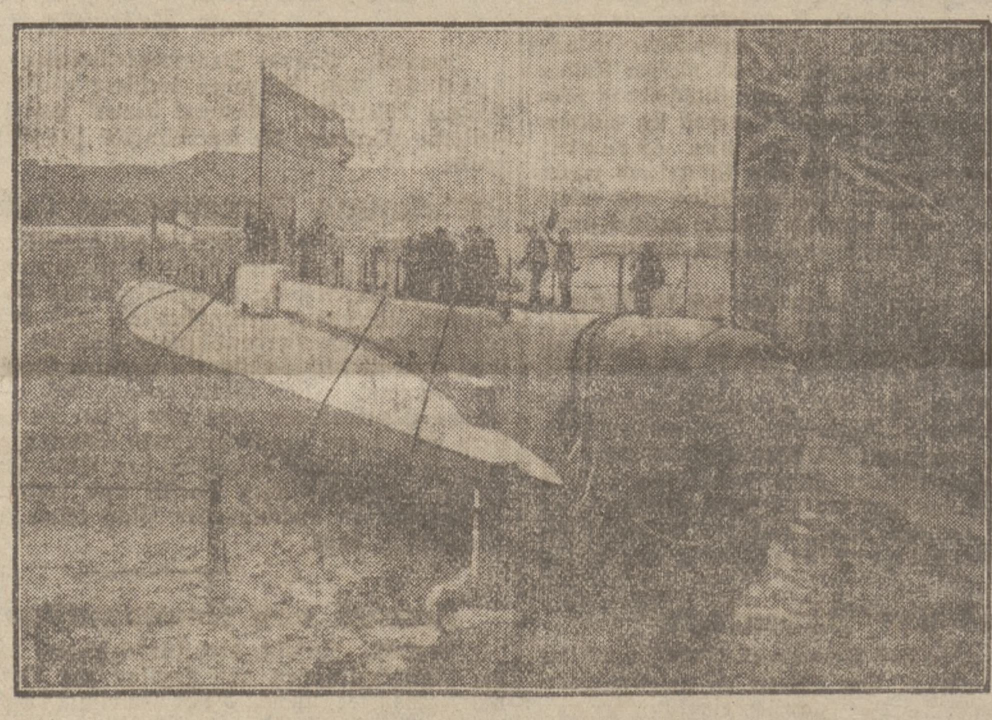
Zum Vizepräsidenten des Senats wurde Staatsrat Dr. Ziehm (DN.) gewählt, der dieses Amt bereits früher bekleidet hatte. Zu deutschnationalen Senatoren wurden ferner gewählt die Abgeordneten Hoppenrath, Beuster und Philippsen, zu Senatoren des Blocks der Mitte Justizrat Menzel (Nationallib.) Regierungsrat Dr. Blavier (Wirtschaftspartei), Amtsrat Penner (Beamtenvertreter) und Kaufmann Jewelowski (Liberal).

Die Wahl der beiden deutschnationalen Senatskandidaten Riepe und Senftleben steht noch aus, da sich die Arbeitnehmervertreter des Zentrums der Stimme enthalten haben wegen der Stellungnahme Riepes zum Betriebsrätegesetz. Dadurch war das Haus beschlußunfähig geworden, so daß die Wahl dieser Kandidaten auf eine der nächsten Sitzungen verschoben werden mußte.

Mussolini an Briand

Mailand. Mussolini ist am Montagmorgen in Mailand eingetroffen und in der Wohnung seines Bruders abgestiegen. Alle öffentlichen und privaten Gebäude sind beflaggt. Mussolini wird sich einige Tage in Mailand aufhalten und am 24. Mai, dem Jahrestag des Eintritts Italiens in den Weltkrieg, eine große Festrede halten.

Der „Lavoro Fascista" erklärt zu Mussolinis Rede in Florenz: Mussolini hat gesagt, daß Gewehre, Maschinengewehre, Schiffe, Flugzeuge und Kanonen besser sind als Worte. Wir sind sicher, daß, wenn die französische Empfindlichkeit morgen jenseits des Rheins ein leises Zeichen der Gefahr spüren würde, Briands Kanonen sofort sprechen würden, selbst auf die Gefahr hin, die Vereinigten Staaten von Europa zu begraben, noch ehe sie geboren sind.



Im Zeichen der Abrüstung!

Englands neuester Untersee-Kreuzer „Rainbow", der dieser Tage in Chatham bei London vom Stapel lief. Eine bemerkenswerte Neuerung, die die englische Admiralität bisher streng geheimgehalten hat, ist der Einbau von drei Torpedorohren am Bug. (Die englischen Marinebehörden erlaubten eine Aufnahme nur unter der Bedingung, daß auf der Platte die Torpedorohre wegretuschiert würden. Unserem Photographen gelang es, eine Platte unretuschiert in Sicherheit zu bringen.)

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nichts kann ich!" unterbrach er sie gereizt. „Ich bitte dich, laß das! Davon verstehst du ja ohnehin nichts, und es macht mich immer nervös, wenn Frauen von Geldgeschichten sprechen wollen —"

Er starrte finster vor sich hin, Falten auf der Stirn, einen ärgerlichen Zug um den Mund.

„Also nichts! Na, ich hätte es mir ja denken können — und nun sitz ich drin in der Patsche!"

„Könntest du denn nicht irgendwo Geld aufnehmen? Nur für kurze Zeit, bis —"

„Unsinn! Daß ich meinen Kredit hier untergrabe! So was spricht sich ja dann immer gleich herum hier auf dem Lande."

„Du könntest ja in die Hauptstadt fahren?"

„Als ob sie mir dort Geld ohne Sicherheit geben würden! Nein — ich bitte dich, tu mir nur den einzigen Gefallen und behalte deine unpraktischen Vorschläge für dich!"

Sie achtete gar nicht auf seinen unfreundlichen Ton. Sie sah nur die Falten auf seiner schönen, weißen Stirn und die Sorge in seinen Augen.

An seine Seite tretend, strich sie liebkosend über sein Gesicht.

„Du tust mir so furchtbar leid, Hermann!"

„Ja, ja —" ungeduldig schob er ihre Hand von sich. „Laß das. Mit Worten hilft man niemand!"

Christa trat beiseite und sah verstört vor sich hin. Er hatte ja recht. Worte halfen nichts —.

Plötzlich kam ihr ein rettender Gedanke.

„Ich weiß einen Ausweg, Hermann! Mein Silber ist sehr wertvoll — du weißt, es war immer mein Stolz und meine Freude — die einzige Verschwendung, die ich mir leistete, als ich die Aussteuer besorgte. Es hat viel mehr als 10 000 Kronen gekostet. Und eigentlich brauche ich es gar nicht, denn ich habe ja noch das Silber von meiner verstorbenen Mutter! Nun ist es ein Schatz, den wir zu Geld machen können!"

Er sah sie lange schweigend an. Etwas gerührt und sehr deutlich erleichtert.

„Das wolltest du wirklich tun, Christel?"

„Natürlich. Es ist so einfach! Heute abend noch fahre ich nach der Hauptstadt, verkaufe morgen das Silber dort und bin übermorgen wieder da. Hier braucht kein Mensch eine Ahnung von der ganzen Geschichte zu haben."

„Aber allein kannst du nicht reisen mit so wertvollem Gepäck, das gebe ich auf keinen Fall zu! Und ich — es würde vielleicht auffallen, wenn wir beide so plötzlich verreisten!"

„Dann nehme ich Dolly mit. Sie ist ein kluges Mädchen und verschwiegen wie das Grab."

„Gut, gut, das geht. Es ist wirklich ein guter Einfall. So macht sich alles vortrefflich!"

Sein Gesicht strahlte wieder. Er reckte sich hoch auf, lachte vergnügt und zündete sich eine zweite Upmann an. „Famoser Ausweg!"

Ihr zu danken vergaß er. Wie er es auch ganz selbstverständlich fand, daß sie ihm nicht nur dies Opfer brachte, sondern auch zwei Nächte Schlaf opfern wollte, um rascher wieder zurück zu sein.

Christa in ihrer selbstlosen Liebe, glückselig, daß sie ihm eine Sorge abnehmen konnte, wurde sich dessen gar nicht bewußt. Sie ließ sogleich zwei Rohrplattenkoffer vom Speicher herbeibringen und begann hinter verschlossenen Türen zu packen. Es brauchte niemand zu merken, welch kostbarer Inhalt in die Koffer kam.

Hilda und Dolly kamen pünktlich eine halbe Stunde vor dem Essen heim und spülten sich gerade den Staub mit eiskaltem Wasser von den erhitzten Gesichtern, als die Mamsell Fräulein Dolly zur gnädigen Frau beschied.

Dolly v. Stilleneck war die Tochter einer Cousine Frau Christas, früh verwaist, ohne einen Heller Vermögen, und Volksschullehrerin in der Kreisstadt. Christa war ihr stets eine zweite Mutter gewesen, ihr Haus die zweite Heimat. Seit Hochstätters Rosenhof angekauft, verbrachte Dolly jeden freien Tag dort. Sie hing mit schwärmerischer Liebe an der Tante, deren einzige Verwandte sie war.

Als Dolly nun bei Christa eingelassen wurde, das ringsum liegende Silber sah — lauter Garnituren schwerster Qualität für vierundzwanzig Personen und herrliche Aufsätze und Schüsseln dazu — und erfuhr, was im Werk war, stand sie minutenlang sprachlos. Das alles sollte verkauft werden, weil Onkel Hermann Geld brauchte, um irgendeine Spekulation durchzuführen, für die gerade jetzt ein günstiger Zeitpunkt sei?

Denn so hatte Christa ihr gesagt. Das Wort Spielschulden brachte sie nicht über die Lippen.

„Ich dachte, dieser Schatz sei einmal für Hilde bestimmt, Tante," sagte sie endlich. „Du nahmst es doch gerade deshalb so selten in Gebrauch, um es für sie zu schonen! Und nun willst du es — verkaufen?"

„Es geht nicht anders, Dolly. Onkel braucht das Geld eben ganz nötig, und anders ist es augenblicklich nicht zu beschaffen. Uebrigens soll Hilde alles ersetzt werden. Dazu habe ich mir schon einen Weg ausgedacht. Ich werde künftig die Milchwirtschaft selbst in die Hand nehmen. Jellineck meint, der Ertrag würde sich dabei verdoppeln. Diesen Ueberschuß lege ich dann in Silber an für Hilde."

Dolly blieb stumm. Sie dachte daran, daß Tante Christa, als sie heiratete, ein Vermögen von mehr als einer Million Kronen mit in die Ehe brachte, während ihr Mann keinen Pfennig besaß und bloß schlechtbezahlter Buchhalter in einem Geschäft dritten Ranges war. Und daß dieser Mensch, der nichts war als ein sogenannter „schöner" Mann, der es verstand, Frauen den Kopf zu verdrehen, nun schuld war, daß Tante Christa ihr Silber verkaufen und eine Magd in ihrem Hause ersetzen mußte!

Christa, die nichts von diesen Gedanken ahnte, weil sie ihr meilenfern lagen, sah nur die finstere Miene Dollys. Sie schlang den Arm um das junge Mädchen. „Fährst du nicht gern mit mir, Herzchen?"

„Doch — natürlich! Du weißt doch, Tante Christa, daß es nichts gibt, was ich für dich nicht gerne täte!"

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Die Beskidenvereine in Pleß.

Am letzten Sonntag fand die Verbandstagung der Beskidenvereine Polens in den Räumen des Kasinos statt. Dem Verbande gehören an die Beskidenvereine Bielitz, Pleß, Antonienhütte, Friedenshütte, Königshütte, Teschen, der Wintersportklub Bielitz-Biala und der Alpenverein Kattowitz. Der Empfang der Delegierten und Gäste erfolgte am Bahnhof durch den Vorstand der Plesser Ortsgruppe. Bei der Tagung, die um 10.30 Uhr begann, begrüßte der Vorsitzende der Plesser Ortsgruppe, Oberrentmeister Hiller, die Erschienenen. Der weitere Verlauf der Tagung lag in den bewährten Händen des Verbandsvorsitzenden Dr. Stonawski aus Bielitz. Nach Beendigung der Hauptausschußsitzung fand eine gemeinschaftliche Mittagstafel statt. Um 12 Uhr unternahmen die Teilnehmer eine Wagenfahrt nach der Fasanerie.

Die Delegiertentagung begann um 4 Uhr. Die Bemühungen des Verbandes, die Grenzübertrittsbescheinigungen zu erreichen, waren bis jetzt ohne Erfolg. Ebenso erfolglos waren die Bemühungen der oberschlesischen Beskidenvereine um Aufnahme in den Verband der Verbände in Warschau. Der Bielitzer Verein ist ausnahmsweise als Touristenverein anerkannt worden und hat die Mitgliedschaft des Verbandes erworben. Seine Mitglieder nutznießen nunmehr Fahrpreisermäßigungen und andere damit zusammenhängende Vorteile. Von seiten der oberschlesischen Vereine ist beabsichtigt, eine Hütte in den Beskiden zu bauen, die als „Oberschlesierhaus" gedacht ist. Die Durchführung des Projektes wurde der Plesser und Kattowitzer Ortsgruppe übertragen. Klagen über unvorschriftsmäßiges Verhalten Jugendlicher in den Schutzhäusern wurden eingehend besprochen. „Der Hauptausschuß besteht nun aus den Herren: Dr. Stonawski, Bielitz, als Obmann, Hiller, Pleß, als Stellvertreter, Kroczek und Mönhardt in Bielitz als Schriftführer, Kischke, Bielitz und Dr. Wendt, Kattowitz als Kassierer, als Beiräte Glatzel, Antonienhütte, Burghardt, Friedenshütte, und Srocka, Pleß. Der Ortsgruppe Pleß wurde dann in Anerkennung des außerordentlich regen Interesses an der Verbandssache eine Mappe mit Photographien aus den Beskiden überreicht. Am Sonnabend, den 22. Juni, wird in Samopol die diesjährige Sonnenwendfeier abgehalten. Eine Woche später findet eine Nachfeier in Tichau statt.

Schützengilde Pleß.

Mittwoch, den 14. und Sonntag, den 18. d. Mts., wurde das August Metzner-Legat ausgeschossen. Es wurde angestrichen. Tiefschuß, geschossen. Als Preisträger gingen hervor: Leo Ringwelski, Rudolf Witalinski, Alfred Konietzny und Alois Glanz. Am Sonntag, den 25. und Donnerstag, den 29. d. Mts., schießt die Gilde nun das Karl Schwarzkopf-Legat.

Gesangverein Pleß.

Der Männerchor probt am Dienstag, der Gemischte Chor am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Plesser Hof. Alle Mitglieder werden gebeten, die Noten mitzubringen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 21. Mai 1930.

6½ Uhr: Messe für die Brautleute Rejowitz und Gora.

7,15 Uhr: feierliches Totenamt für den Oberhirten der Diözese Bischof Dr. Lisiecki.

Sonntag, den 25. Mai 1930.

6½ Uhr: stille heilige Messe.

9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für Familie Niemiec.

10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Sportliches

Repräsentations-Auslandsspiel des J. K.

D. J. F. Gau Beuthen — J. K. Bezirk Königshütte 2:1 (1:1).

Am Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3½ Uhr, war auf dem D. J. K.-Platz am Stadion in Beuthen obiges Repräsentationsspiel angesetzt. Vor dem Spiel fand ein herzlicher Begrüßungsakt statt, bei dem der Verbandsvorsitzende Mayer, Lublinitz, warme Worte der Entgegnung fand.

Kaum hatte der famose Schiedsrichter Richter vom D. J. K. Wacker Gleiwitz, den Ball freigegeben, als auch die Beuthener schon in den ersten Minuten bei einem kräftigen Vorstoß überraschend in Führung gehen konnten. Noch vor der Halbzeit glichen die Ostoberschlesier, die sich mehr und mehr zusammenfanden, aus.

Nach dem Seitenwechsel gaben die Königshütter fast durchweg den Ton an; der D. J. K.-Torwächter zeigte aber geradezu unglaubliche Bravouren. Fast mit dem Schlußpfiff gelang es den Deutschoberschlesiern den siegbringenden Treffer anzubringen. Ihr Sieg war aber nicht ganz verdient. Der Bezirk Königshütte trat infolge eines großen Mißverständnisses ohne die Vertreter von J. K. Vorwärts etwas geschwächt an, trotzdem zeigte die ostoberschlesische Vertretung keine merklichen Schwächen. Die Beuthener Gaumannschaft konnte nicht stärker gestellt werden.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Gartenfest der Reichsdeutschen Kolonie

Anläßlich der fünfjährigen Amtstätigkeit des **deutschen Generalkonsuls, Freiherrn von Grünau**, veranstaltet die reichsdeutsche Kolonie der Wojewodschaft Schlesien am Sonnabend, den 24. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab im Fürstlichen Gasthaus Murcki (Emanuelssegen) ein Gartenfest. Gemeinsame Kaffeetafel, musikalische und gesangliche Darbietungen, abends Tanz. Alle Deutschen, Freunde des Hauses und andere Gäste sind hierzu willkommen. Besondere Einladungen ergehen nicht. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt. Das Komitee: Dr. Pistorius, Dr. Reichel, Lubrich, Caspar.

Was die schlesischen Gemeinden fordern

Am vergangenen Sonnabend fand im Sitzungssaage des Schlesischen Sejms eine Konferenz der schlesischen Gemeinden, die von dem zweiten Königshütter Bürgermeister, Dubiel, geleitet wurde. Zuerst wurden Ergänzungswahlen zum Vorstande des Verbandes der schlesischen Gemeinden vorgenommen und zum Vorsitzenden der Stadtpräsident Kocur gewählt. In den Vorstand wurde ferner Stadtrat Maciejczyk und in die Revisionskommission die Herren Sieja, Broncel und Polak. Dann referierte der Verbandssyndikus Kuhnert und legte der Konferenz drei Resolutionen vor.

Die erste Resolution fordert ein Grundgesetz über die innere Verwaltung der schlesischen Wojewodschaft mit ausdrücklicher Feststellung der Kompetenzen der territorialen Selbstverwaltung. Die zweite Resolution verlangt ein neues Gesetz über die Kommunalfinanzen und die dritte Resolution die Herausgabe klarer Vorschriften in der Schulfrage, bezüglich der Volksschulen, Fortbildungsschulen und der kommunalen Mittelschulen. Die Gemeinden sind nach den bestehenden Gesetzen verpflichtet, einen erheblichen Teil der Schullasten zu tragen, aber sie haben gar keinen Einfluß auf die Schule, nicht ausgenommen die Kommunalschulen. Es ist schon vorgekommen, daß der Leiter der Kommunalschule den Bürgermeister aus der Schule verwiesen hat. Alle drei Resolutionen fanden einstimmige Annahme und werden der Wojewodschaft und dem Schlesischen Sejm vorgelegt. In einer besonderen Resolution verlangt die Konferenz die Entlastung der Gemeinden von den Zahlungen an die Arbeitslosen.

Sport vom Sonntag

1. F. C. Kattowitz — Warta Posen 2:1 (0:1).

Der polnische Ligameister Warta bestritt das Spiel mit einer sehr stark durch Ersatz geschwächten Mannschaft, welche aber trotzdem ein auf technischer Höhe sehr schönes Spiel zeigte. Die erste Halbzeit ist der 1. F. C. sichtlich überlegen und doch will dem Sturm kein Erfolg gelingen. Zeitweise kommt auch die Warta zur Geltung und aus einem Gegenangriff gelingt es dem Halbrechten Görlitz im Klubtor zu bezwingen, so daß die Warta bis zur Halbzeit 1:0 in Führung lag.

Nach dem Wechsel sieht man beim Klub mehr produktive Arbeit, da Görlitz in Sturm und Bischoff ins Tor ging. Den Ausgleich erzielte der 1. F. C. aus einem Elfmeter, den die Wartaverteidigung verschuldete. Lange bleibt es bei diesem Stande und erst 2 Minuten vor Schluß kann Görlitz nach einer guten Vorlage von Geisler einsenden und das Schlußresultat sowie den Sieg des Klubs festsetzen. Betont muß werden, daß die Gäste, trotz der Niederlage, den besten Eindruck hinterlassen haben. Vom 1. F. C. kann man keinen Spieler hervorheben, da sie alle nichts besonderes zeigten. Der Schiedsrichter war bis auf den gegebenen Elfmeter, der eine viel zu harte Entscheidung war, ganz gut. Zuschauer an die 3000.

Landesligaspiele.

Wisla Krakau — Polonia Warschau 4:3 (1:1)

Legja Warschau — Cracovia Krakau 3:1 (0:1)

L. K. S. Lodz — Warszawianka 7:0 (4:0)

Pogon Lemberg — Czarni Lemberg 0:0

Ruch Bismarckhütte — Garbarnia Krakau 2:2

Die Bismarckhütter nahmen sich die Garbarnia wohl zu leicht und wurden arg enttäuscht, als die Gäste zeigten, daß sie doch etwas vermögen. Bei Garbarnia konnte man viel besseren Ballstart und schönere Kombination bemerken wie bei Ruch. Bei Ruch arbeiteten dagegen im Sturm nur zwei Leute und zwar Sobotta und Okultowicz.

Das Spiel selbst wurde scharf durchgeführt. Garbarnia war die erste Halbzeit viel gefährlicher und ihr Rechtsaußen führte gute Angriffe durch. Sehr oft wird das Tor Ruchs bedroht, bis es Pazurek gelingt, die Gäste in Führung zu bringen. Kurze Zeit darauf kann die Garbarnia sogar noch ein zweites Tor erzielen. Erst in der 25. Minute gelingt es Sobotta einen brillanten Schuß ins Tor aufzuholen.

Nach der Pause hält das flotte und scharfe Spiel weiter an. Ruch drängt immer mehr, doch alles scheitert an dem guten Gästetormann. Erst kurz vor Schluß kann Ruch aus einem Strafstoß, welchen Peterek verwandelt, den Gleichstand wieder herstellen. Ruch drängt weiter, kann aber nichts mehr erzielen, da der Sturm mit Peterek an der Spitze zu nichts zu gebrauchen ist. Zuschauer über 1000. Der Schiedsrichter Mallow war schwach.

Um die oberschlesische Fußballmeisterschaft.

07 Laurahütte — B. B. S. V. Bielitz 3:2 (2:1).

Nach einem harten und verbissen von beiden Seiten durchgeführten Kampf konnte 07 als verdienter Sieger hervorgehen. Beim Sieger konnte besonders der Sturm gefallen. Die Gäste zeigten ein schnelles Spiel und vor allem Kampfgeist. Bis zur Halbzeit war das Spiel ausgeglichen, nach der Pause waren dagegen die sich einer besseren physischen Kondition befindenden 07er überlegen.

Kolejowy Kattowitz — Amatorski Königshütte 1:2 (1:2).

Das mit Spannung erwartete Spiel obiger Gegner endete mit einem glücklichen Siege der Gäste. Im Feldspiel stellt A. K. S. nicht so einen guten Gegner, um gleich Siege zu erzielen. Das Spiel selbst wurde schnell und energisch durchgeführt. Bei den Gästen konnte man ein besseres Zusammenspiel bemerken, wogegen es bei Kolejowy im Sturm nicht klappen wollte. Das Resultat selbst war bis zum Schluß eine Frage. Für Amatorski skorte Duda und für Kolejowy Dudek. Die Reserven beider Vereine spielten 2:5 und die 1. Jugend 1:0.

Pogon Friedenshütte — Naprzod Zalenze 3:1

Odra Scharley — W. K. S. Tarnowitz 4:1

Slavia Ruda — Slovian Bogutschütz 4:2 (2:1)

20 Bogutschütz — Diana Kattowitz 4:2 (3:1)

Silesia Paruschowitz — Sokol Loslau 2:0

Kresy Königshütte — 06 Myslowitz 1:1

Kosciuszko Schoppinitz — Gwiazda Sosnowitz 5:3.

Königshütte schlägt Kattowitz 32:22.

Der am letzten Sonntag auf dem Pogonplatz in Kattowitz ausgetragene Leichtathletikwettkampf obiger Städte brachte Kattowitz eine skandalöse Niederlage. Die bis jetzt stets diesen Städtekampf gewinenden Kattowitzer unterlagen diesmal an der Undisziplin etlicher Sporter, welche sehen, daß sie keine „Chancen" haben, nehmen ganz einfach an den Kämpfen nicht teil und entschuldigen sich durch Krankheit usw. Im großen ganzen wurden bei diesen Kämpfen sehr gute Resultate erzielt. Es mußten sogar 4 Rekorde ihr Leben lassen, um neuen Platz zu machen. Wegen Platzmangel sind wir nicht in der Lage, die einzelnen Ergebnisse zu bringen. Das Gesamtergebnis lautet: 85:61 für Königshütte.

Polizei Kattowitz schlägt Heros Beuthen vernichtend 14:2.

Der am Sonnabend von Polizei veranstaltete Boxkampfabend brachte den Polizisten einen unerwartet großen Erfolg in jeder Beziehung. Man merkt, daß bei der Polizei eifrig trainiert wird und darum der Erfolg auch ncht ausbleibt. Die Polizeiboxer haben in der letzten Zeit sehr viel gelernt, was wohl auf die intensive Arbeit ihres Trainers, des bekannten Altmeisters Wende, zurückzuführen ist.

Soviel k. o.'s wie bei diesem Kampfabend wird man wohl selten zu sehen bekommen. Die einzelnen Ergebnisse sind folgende: **Fliegengewicht:** Synotzek (P.) schlägt Jokiel (H.) in der 2. Runde k. o. **Bantamgewicht:** Auch Kerner (P.) schlägt Krautwurst 2 (H.) in der 2. Runde k. o. **Federgewicht:** Gorny (P.) zwingt seinen Gegner Mitulla schon in der 1. Runde zur Aufgabe. **Leichtgewicht:** Synotzek 1 (P.) kam gegen den besseren Krautwurst 1 (H.) zu einem billigen Sieg, da derselbe wegen zu starkem Bluten des Auges aufgeben mußte. **Weltergewicht:** Gburski (P.) — Klarowicz (H.) Remis. **Mittelgewicht:** Przybilla (P.) — Solka (F.) unentschieden. **Halbschwergewicht:** Chmura (P.) schlägt Buchta k. o. **Schwergewicht:** Wystrach siegt gleichfalls durch k. o. gegen Platzek (H.)

Vom Steuerndebet Polens

Nach den bisherigen Zusammenstellungen betrugen die Eingänge aus unmittelbaren Steuern im Staatsschatz vergangenen Monat 63 028 000 Zloty, die Eingänge v. : Grundsteuern betrugen 5 358 000 Zloty (4 874 000 Zl. im März), von städtischen und ländlichen Immobilien 3 839 000 Zloty (5 661 000 Zl. im März), von Industriesteuern 15 492 000 Zloty (20 014 000 Zl.), von Einkommensteuern 34 806 000 Zloty (19 812 000 Zl.), Kapital- und Rentensteuern 682 000 Zloty (1 424 000 Zl.), Steuern von Kommunalzuschlägen 99 000 Zloty (151 000 Zl.), rückgängliche Steuern 29 000 Zloty (2000 Zl.), Kapitalertragssteuern sowie von Schulden, Exekutionen und Geldstrafen 2 723 000 Zloty (4 388 000 Zl.).

Statistische Zahlen aus dem Landkreis Kattowitz

Nach einer Aufstellung des Landratsamtes Kattowitz wurden am Ende des Berichtsmonats April, des Landkreises Kattowitz, insgesamt 240 900 Einwohner und zwar: 119 386 männliche und 121 514 weibliche Personen, registriert. Es entfielen: auf die Stadt Myslowitz 21 651 Einwohner, auf die Gemeinde Baingow 1129, Bielschowitz 16 302, Brenskowitz 3293, Brzezinka 6446, Bukowina 2784, Byttkow 4552, Chorzow 16 294, Eichenau 10 351, Halemba 2357, Janow 19 013, Klodnitz 634, Kuntzendorf 6105, Kochlowitz 12 477, Makoschau 3344, Michalkowitz 8385, Neudorf 24 334, Paulsdorf 63 1, Przelajka 1167, Rosdzin 12 236, Siemianowitz 38 927, Schoppinitz 11 589 und Hohenlohehütte 11 167 Einwohner. — Im gleichen Monat waren insgesamt 204 Sterbefälle zu verzeichnen. Verstorben sind im Alter bis zu einem Jahre 75 Kinder, von 1—5 Jahren 15 Kinder, von 5—10 Jahren 1 Kind, von 10—15 Jahren 2 Kinder, ferner im Alter von 15—20 Jahren 5 Erwachsene, von 20—30 Jahren 15 Erwachsene, von 30—40 Jahren 11 Erwachsene, von 40—50 Jahren 14 Erwachsene, von 50—60 Jahren 17 Erwachsene, von 60—70 Jahren 17 Erwachsene und im Alter bis zu 70 Jahren 32 Erwachsene. — Im Berichtsmnoat April wurden zusammen 68 schwere Krankheiten, darunter in 17 Fällen Tuberkulose, 6 Fällen ägyptische Augenkrankheit und in 8 Fällen Scharlach registriert. — Wegen verschiedener Uebertretung und Vergehen wurden im Vormonat insgesamt 31 Verhaftungen vorgenommen. Es handelte sich hierbei um 25 Männer und 6 Frauen. y.

Das polnische Postwesen

In Polen gibt es insgesamt 3360 Postanstalten, davon sind 1708 Poämter und 1652 Agenturen, ferner 3491 Telegraphenstationen (Telegraphenämter, Postanstalten mit Telegraphendienst, sowie Eisenbahnstationen, die private Telegramme entgegennehmen) und 3355 Telephonämter. Auf eine Postanstalt kommen in Polen 8088 Einwohner. Das dichteste Postnetz hat die Wojewodschaft Pommerellen; eine Postanstalt entfällt dort auf 2696 Einwohner. Für die Wojewodschaft Posen ist die entsprechende Zahl 3920, Wilna 5779, Krakau 6306 usw. Die verhältnismäßig geringste Zahl von Postämtern hat die Wojewodschaft Lodz: auf 15536 Einwohner entfällt eine Postanstalt; in der Wojewodschaft Kielce 13 489, Stanislau 10 997, Warschau 10 574 usw. In der Stadt Warschau kommt ein Postamt auf durchschnittlich 39 030 Einwohner. Ein Fernsprechamt entfällt in Polen auf je 7785 Einwohner; ein Telephonfernamt auf 8100 Einwohner. Auf dem Gebiet der Republik Polen gibt es 16 354 Briefkästen, davon entfallen 1526 auf Eisenbahnzüge. Im Jahre 1929 wurden im ganzen Lande 792 354 000 Briefe und Postkarten, 107 710 000 Drucksachen, 5 009 000 Handelspapiere, 9 788 000 Warenproben, 18 962 000 gebührenfreie Briefe, 161 815 000 Zeitungen und 4 668 000 Wertbriefe im Gesamtwerte von 3 327 895 000 Zloty von der Post befördert.

Abhaltung eines neuen Fachkursus

Das Schlesische Handwerks- und Industrieinstitut beabsichtigt in den nächsten Tagen in Kattowitz einen Fachkursus für Lackierer und Maler abzuhalten. Entsprechende Anmeldungen nimmt das Institut auf der ul. Slowackiego 19 in Kattowitz, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, entgegen.

Wieder Autobusverkehr

Infolge Ausbesserung der Chaussee zwischen Königshütte-Piasniki und der Chaussee zwischen Lipine und Chropaczow war der Autobusverkehr eingestellt. Die Ausbesserungsarbeiten wurden bereits soweit beendet, daß der Autobusverkehr nach dem bisherigen Fahrplan auf den genannten Strecken bis Rensblick wieder aufgenommen wurde.

Zum Bau des Schlesischen Museums

In der Zeit vom 24. bis 25. d. Mts. und zwar in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends liegen im Hauptgebäude des Schlesischen Wojewodschaftsamtes, Eingang ul. Lompy, die Projekte für den Bau des Schlesischen Museums aus.

Für einen guten Witz 7 Tage Gefängnis

Der Krakauer „Blagierek" bringt eine recht amüsante Meldung aus Krakau, die aber einem Straßendiener schlecht angeschlagen hat. Aus irgend einer Pipidowka kam da nach Krakau ein Bäuerlein der zu Hause ein krankes Weib liegen hatte. Die Dorfwissenden haben dem Bäuerlein geraten, sich ganz frische Blutegel zu beschaffen, denn nur diese können der kranken Frau helfen. Der Bauer suchte die Blutegel, aber er konnte sie nirgends finden. Er kam schließlich nach Krakau, stellte sich vor jedes Schaufenster hin, aber nirgends sah er die Blutegel. Mit der Mütze in der Hand frug er einige Passanten wegen die Blutegel, aber keiner konnte ihm die richtige Antwort geben. Als er schon dem Erschöpfen nahe war, ist ihm ein Herr aufgefallen, der ein

Messingblech an der Mütze trug, und richtig an derselben Stelle stand. Er zog die Mütze vom Kopfe und frug mit zitternder Stimme nach den Blutegeln. Der Angefragte war ein Straßendiener, sah sich den Bauer an und sagte ihm, er möge auf die Krowoderska 5 gehen, dort wird er die Blutegel bekommen. Hocherfreut lief der Bauer auf die Krowoderska. Es war ein stattliches Haus und der Bauer war etwas erstaunt, daß in einem so großen Hause mit den vielen Schaltern die kleinen Blutegel verkauft werden. Ohne jedoch lange zu überlegen, trat er gleich an den ersten Schalter und als er geöffnet wurde, verlangte der Bauer gleich 20 Blutegel, aber ganz frische.

w—a—s??

Der Bauer wiederholte sein Anliegen, um wieder das erstaunte „was“ wahr zu nehmen. Nun platzte der Schalterbeamte los: was erlauben sie sich hier. Sie sind im Steueramte. Ich lasse sie sofort verhaften.

An die Wand gedrückt, erzählte der Bauer seine Bluegelgeschichte und sagte auch wer ihn hierher geschickt hat. Man holte einen Polizeibeamten und der Bauer mußte sich in seiner Begleitung auf dieselbe Stelle begeben, wo man ihm den Bescheid über die Blutegel gab. Der Straßendiener stand immer noch an derselben Stelle und es ging jetzt zu dritt auf die Polizeiwache.

Lange Untersuchung wurde eingeleitet und man zerrte den Witzbold vor den Richter, der ihm eine Arreststrafe von 7 Tagen wegen Beleidigung des Steueramtes zudiktierte. Die Gerichte haben eben kein Verständnis selbst für gelungene Witze. Der Bauer kam aber ohne Blutegel nach Hause zurück.

Kattowitz und Umgebung

Zwei neue Spionageprozesse in Aussicht. Wie wir erfahren, kommen in den nächsten Tagen vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz zwei interessante Spionageprozesse zum Austrag. Den Vorsitz bei den Prozessen, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden, wird voraussichtlich Gerichtvizepräsident Miczke führen.

Weiterer Kindertransport nach Groß-Gorzytz. Am gestrigen Montag sind im Auftrage des „Roten Kreuz“ in Kattowitz weitere Kinder nach dem Erholungsheim Groß-Gorzytz, zwecks mehrwöchentlichen Aufenthalt verschickt worden. Die Abfahrt erfolgte vormittags um 6,45 Uhr vom Kattowitzer Bahnhof 3. Klasse.

Frecher Taschendiebstahl. Von einem unbekannten Spitzbuben wurden am vergangenen Sonntag zwei Personen, während der Ueberführung des verstorbenen Bischofs von der bischöflichen Villa nach der Kathedrale die Summe von 880 Zloty gestohlen.

Eichenau. (Ein trauriger Vorfall auf dem Eichenauer Sportplatz.) Die schöne Sommerszeit ist auch die Zeit zum Austragen von Sportspielen. Jeder Sportverein ist bestrebt, in eine höhere Spielgruppe zu gelangen, so auch der Eichenauer Sportverein „K. S. 22“, der seit einiger Zeit ziemlich auf der Höhe ist und bestrebt ist, von der B-Liga in die A-Klasse zu kommen. Zwecks Qualifizierung dazu spielte der „K. S. 22“ gestern auf dem eigenen Sportplatz mit dem Tarnowitzer Sportverein. Die Eichenauer waren technisch überlegen und erzielten demnach auch eine Anzahl Tore. Die Tarnowitzer waren darüber sehr verärgert, und als zum Schluß des Spieles Eichenau noch eine Torchance ausnützte, rannte ein Tarnowitzer Spieler an den Eichenauer Spieler Winkler heran und versetzte ihm einen heftigen Fußtritt, so daß dem Winkler sofort der Fuß gebrochen wurde. Winkler wurde mit einem Sanitätsauto ins Spital gebracht. Auf dem Sportplatz entstand eine Panik. Die Zuschauer wollten die Tarnowitzer Spieler lynchen, dieselben jedoch ergriffen die Flucht und zerstreuten sich in der Umgebung vom Sportplatz. Einen ordentlichen Denkzettel erhielt der rabiate Spieler von dem Publikum, das ihn tüchtig verkeilte.

Königshütte und Umgebung

Heut wird alles gestohlen. Auf einer zwischen Schrebergärten und Bismarckhütte gelegenen Wiese wurden in der Nacht von unbekannten Tätern 15 Zentner ungetrocknetes Heu gestohlen. — Dem Viehhändler Gelbband Wendel von der ulica 3-go Maja 38, entwendeten unermittelte Täter aus der Kühlhalle des städtischen Schlachthofes 215 Kilo Rind- und 85 Kilo Kalbfleisch.

Fahrraddiebstähle und kein Ende. Aus dem Portierhäuschen der Knappschaft entwendete ein unbekannter Täter einem gewissen Alois Hoffmann aus Schwientochlowitz ein Fahrrad, Marke „Brennabor“ Nr. 76 263; und schwarzlackierter Färbung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zur Bluttat auf der 3-go Maja. Wie wir in Erfahrung bringen, ist der Korrespondent Stanislaus Rudniewski, wohnhaft ul. 3-go Maja 36 a, nach knapper, dreiwöchentlicher Haft gegen Stellung einer Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Rudniewski hat am 2. Mai den Hauseinwohner Johann Matejok so schwer verletzt, daß dieser einige Stunden nach erfolgter Einlieferung in das Spital verstarb. Die Nachricht von der Haftentlassung erweckte bei den Einwohnern des Hauses, welche den R. als gewalttätigen Menschen bezeichnen, großen Unwillen. Der Hauseigentümer wurde aufgefordert, diesen Mieter auszusetzen.

Karambolage. Am vergangenen Sonnabend, in den Nachmittagsstunden, ereignete sich auf der ul. Mikolowska zwischen zwei Fuhrwerken ein heftiger Anprall. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Ein Pferd erlitt Hautabschürfungen.

Nächtlicher Einbruch. In das Kolonialwarengeschäft des Inhabers Paul Kokot auf der ul. Raciborska wurde zur Nachtzeit von unbekannten Tätern ein schwerer Einbruch verübt. Die Einbrecher entwendeten eine größere Menge Zigaretten und Tabak, ferner Schokolade, sowie einige Päckchen Tee, schließlich mehrere Dosen Oelsardinen, Wurst und einige Flaschen Wein. Der Gesamtschaden beträgt 1940 Zloty. Nach den Tätern wird polizeilicherseits gefahndet.

Bogutschütz. (Ein 18jähriger Spitzbube von der Polizei gefaßt.) Von der Polizei wurde der 18jährige Hubert D. arretiert, welcher in die Wohnung des Fleischers Heinrich Szalast einen Einbruch verübte. Der jugendliche Täter öffnete seinerzeit eine eiserne Kassette und entwendete aus derselben die Summe von 160 Zloty. Bei dem Arretierten wurde ein Geldbetrag von 68 Zloty vorgefunden und beschlagnahmt. r

Eichenau. (Irreführung der Behörde.) Vor einigen Tagen machte ein gewisser Johann K. der Polizei darüber Mitteilung, daß ihm zwei Fässer Heringe gestohlen worden sind. Die inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß es sich in diesem Falle um einen fingierten Diebstahl handelt. Wie es heißt, wollte K. in den Besitz der Versicherungsprämie gelangen.

Siemianowitz und Umgebung

Eröffnung einer Minderheitsschule in Byttkow.

Zwecks Eröffnung einer Minderheitsschule in Bittkow müssen in der Zeit vom 19. bis zum 24. Mai Anträge seitens der Erziehungsberechtigten gestellt und der Kommission in der Volksschule zugestellt werden. Die Veranlassung ist darauf zurückzuführen, daß die Lehrgelegenheit der Minderheitsschüler, die bisher Schulen der Nachbargemeinden besucht hatten, ihnen seitens der betreffenden Gemeinden entzogen wurde. Erziehungsberechtigte! Wollt Ihr eine Minderheitsschule in unserem Ort haben so müßt Ihr Eurer kulturellen Pflicht genügen.

Anwachsen der Arbeitslosenzahl. Die Gräfin Johanna-Grube in Beuthen hat am 15. d. Mts. wieder 359 auswärtigen Arbeitern gekündigt, von denen leider wieder eine große Anzahl auf Siemianowitz entfällt.

Unhaltbare Zustände. Die Unterführung, welche am Bahnhof die Hugostraße mit der Bahnhofstraße verbindet, war bei dem gestrigen Regenwetter, wie sonst bei anderen Regengüssen, wieder einmal nicht passierbar. Der Bretterkanal kann nämlich das anströmende Wasser nicht fassen, so daß sich dieses dann in die Unterführung ergießt. Das Publikum war gezwungen über den Bahnkörper hinweg, die andere Seite zu erreichen, was bei dem sehr großen Zugverkehr eine Gefahr bedeutet.

Im Rausch bestohlen. Der Arbeiter Sch., der sehr müde war, legte sich im Lunapark schlafen und lehnte das Fahrrad an einen Baum. Als er des Morgens erwachte, war das Rad verschwunden. Der Polizei gelang es, den Dieb und das Fahrrad in Czeladz zu ermitteln.

Mantelmarder. Im Lokal K. ging ein neuer Mantel verloren. Der Kriminalpolizei gelang es, diesen wieder zu beschaffen. Der Täter R. von der ul. Kopernika, flüchtete nach Deutschland. — Aus dem Telephonzimmer des Lokals Silberstein ging ebenfalls ein Mantel verloren. Der Dieb ist scheinbar von Reue erfaßt worden, denn der Mantel fand sich nach 2 Tagen und zwar an der Klinke hängend wieder.

Bittkow. (Sanacjaarbeit.) Welch große Arbeiten die Sanacja mit ihrem kleinen Mussolini, dem Gemeindevorsteher, leistet, bewies die Sejmwahl. Nämlich bei der Besetzung der Wahlkommissionen wurden durch den „Mussolini“ die deutschen Vertreter ausgeschaltet, wie auch die anderen Vorgänge, welche als einzige Heldentaten der Sanacja dastehen. Zu diesen Vorfällen wird nachträglich in unserer Gemeinde geplaudert, daß die „Bohateres“ für die Heldentaten eine finanzielle Entlohnung im Gemeindeamt erhielten. Es wäre hier am Platze, wenn die zuständigen Instanzen diese Angelegenheit untersuchen würden und den „Naczelnik“ für die Zukunft eines besseren belehren möchten. Anlaß dazu bieten auch die Konflikte des alten Gemeindeparlaments.

Bittkow. (Keilerei.) Während einer Hochzeit im Lokal Persich kam es zwischen dem „populären“ Betriebsratsvorsitzenden Solik und dem Arbeiter Thomanek zu einer Keilerei, wobei ersterer derart verprügelt wurde, daß er mit blutigem Schädel und im besinnungslosem Zustande nach dem Knappschaftslazarett Siemianowitz geschafft werden mußte, in welchem der „populäre“ Betriebsratsvorsitzende nachdenken kann, wie er die Arbeiter zu vertreten hat.

Michalkowitz. (Tödlicher Unglücksfall auf Maxgrube.) Ein Unglücksfall, welcher ein Menschenleben forderte, ereignete sich auf der Maxgrube. Dort wurde durch herabfallende Kahlenmassen der Häuer Johann Bielicki aus Byttkow verschüttet. B. konnte erst nach mehrstündigen, mühevoller Arbeit, jedoch nur noch als Leiche, geborgen werden. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 5 unmündigen Kindern. Der Tote wurde in die Leichenhalle überführt.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12.05: Mittagskonzert. 16.15: Kinderstunde. 16.45: Schallplattenkonzert. 17.45: Nachmittagskonzert. 19.05: Vorträge. 20.45: Literarische Stunde. 21: Suitenkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 12.40: Konzert für die Jugend. 16.20: Schallplattenkonzert. 17.45: Nachmittagskonzert. 19.05: Vorträge. 20.30: Abendkonzert. 21.30: Literarische Stunde. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 15.20: Vorträge. 16.15: Uebertragung aus Krakau. 16.45: Schallplattenkonzert. 17.45: Nachmittagskonzert. 19.10: Vorträge. 20.30: Abendkonzert. 20.45: Literarische Stunde. 21: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.40: Schulfunk. 15.45: Vorträge. 16.15: Schallplattenkonzert. 17.15: Vortrag. 17.45: Klavierkonzert. 18.45: Vorträge. 20.30: Abendkonzert. 21.30: Aus Wilna. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 21. Mai 1930. 15,35: Jugendstunde. 16,05: Stunde der Musik. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,20: Materie und Leben. Stunde der Naturwissenschaften. 17,45: Aus Gleiwitz: Stunde der Frau. 18,10: Blick in die Zeit. 18,35: Uebertragung aus Gleiwitz: Grubenrettungswesen. 19: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19: Abendmusik. 20: Von der Deutschen Welle: Gedanken zur Zeit: Um den § 218. 20,40: Uebertragung aus Berlin: Unterhaltungsmusik der Kapelle Geza Komor. 21,15: Aus Berlin: Die himmlische Orgel. 22: Die Abendberichte. 22,20: Aufführungen des Breslauer Schauspiels. 22,40: Funkrechtlicher Briefkasten.

Donnerstag, den 22. Mai. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Neue Tänze. 17,25: Aus Gleiwitz: Sozialpolitik. 17,50: Grundlagen der Redekunst. 18,15: Stunde der Arbeit. 18,40: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,40: Abendmusik (Schallplatten). 19,20: Einführung in die nachfolgende Oper des Abends und Bekanntgabe des Personenverzeichnises. 19,30: Uebertragung aus dem Stadt-Theater Breslau: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg. 22,30: Die Abendberichte. 22,50—24: Tanz- und Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.



